

A close-up, profile view of Thomas Hampson, looking slightly downwards and to the left. He has grey hair and is wearing a dark turtleneck. The background is dark with scattered light-colored circles of various sizes.

**hänssler**  
CLASSIC

**BRAHMS | GLANERT**

Vier Präludien und Ernste Gesänge  
für Bassbariton und Orchester

**BRAHMS**

Variationen über ein Thema von  
Joseph Haydn in B-Dur, op. 56a

**SCHUBERT | BRAHMS**

Lieder für mittlere Singstimme  
und Orchester

**MENDELSSOHN BARTHOLDY**

Die Hebriden. Konzertouvertüre, op. 26

**THOMAS HAMPSON**

Claudio Vandelli

Würth Philharmoniker

**„Jede Komposition ist in Wahrheit eine Transkription von etwas anderem.“**

*Interview mit dem Dirigenten Claudio Vandelli*

**Herr Vandelli, welches Konzept liegt dem Album und seiner Werkabfolge zugrunde?**

*Nachdem wir die Entscheidung getroffen hatten, die „Vier Präludien und Ernsten Gesänge“ von Detlev Glanert in den Mittelpunkt unseres neuen Albums zu stellen, hatte ich die Idee und Absicht, ein Programm rund um das Thema der Orchestrierung zu gestalten. Schon unserer ersten CD – Brahms’ Klavierquartett, op. 25 in der Bearbeitung von Arnold Schönberg – lag diese Idee zugrunde und es erschien mir reizvoll, sie mit dem neuen Album weiter auszubauen. Brahms steht dabei im Zentrum. Wir hören ihn sowohl als „Bearbeiter“ von Werken seiner früheren Kollegen Schubert und Haydn, als auch einen Komponisten, der von einem seiner späteren Kollegen, Detlev Glanert,*

*bearbeitet wird. Die Reihenfolge der Werke haben wir erst ganz am Schluss festgelegt, als wir das finale Master angehört hatten. Ich denke und hoffe, dass die Reihenfolge den Vorstellungen und Wünschen der Hörerinnen und Hörer so am besten entspricht.*

**Wie haben Sie und die Würth Philharmoniker die Beschäftigung mit den auf dem Album zu hörenden Werken erlebt?**

*Das Repertoire eines Symphonieorchesters um neue romantische Stücke zu erweitern, ist keine leichte Aufgabe, besonders wenn es sich dabei um Werke handelt, die eher selten aufgenommen werden, wie etwa Detlev Glanerts Bearbeitung der „Vier Ernsten Gesänge“, op. 121, von Johannes Brahms oder dessen eigene Bearbeitung der fünf Schubert-Lieder für mittlere Singstimme und Orchester. Wir haben uns dieser Aufgabe sehr gerne gestellt, auch da sie den Würth Philharmonikern die Möglichkeit bietet, ihre Qualitäten optimal zu präsentieren.*

Das Album beginnt mit Johannes Brahms' Bearbeitung der Schubert-Lieder. Wie verfährt Brahms bei der Orchestrierung? Wie viele Freiheiten nimmt er sich?

*Brahms' Orchestrierungen fügen dem Original für Singstimme und Klavier praktisch keine kompositorischen Elemente hinzu – sie ergänzen es nur um orchestrale Farben. Diesen Prozess könnte man damit vergleichen, einen alten Schwarz-Weiß-Film nachträglich zu kolorieren. Nichts wird tatsächlich hinzugefügt, aber man fühlt sich irgendwie mehr in das Geschehen involviert. Wir hören hier praktisch die puren Lieder, so wie Schubert sie gedacht hat. Wie so oft, verbirgt sich die Genialität in der Einfachheit: Brahms unterstreicht das Vorhandene auf hervorragende Art und er ist fähig, die auskomponierten Gefühle hervorzuheben, ohne etwas hinzuzugeben. Das klangliche Resultat ist bezwingend. Detlev Glanert hat dieses Verfahren bei seinen Orchestrierungen von Brahms' Werken dann übernommen.*

Auch das folgende Werk – „Variationen über ein Thema von Joseph Haydn“ – ist in gewisser Weise eine Bearbeitung: Brahms variiert hier ein Thema seines klassischen Kollegen. Wie geht Brahms mit dem Thema um? Was „macht“ er daraus?

*Abgesehen von der Tatsache, dass niemand genau weiß, ob das Thema tatsächlich von Haydn selbst stammt, ist es von einer solch seltenen Schönheit und Einfachheit, dass sich Brahms davon inspirieren ließ. Tatsächlich handelt es sich hier nicht nur um eine Orchestrierung, sondern vielmehr auch um Variationen. Diese Praxis war in der klassisch-romantischen Zeit sehr „en vogue“, ein bisschen vergleichbar mit den Improvisationen über Jazz-Standards heutzutage. Für Brahms war das eine „Generalprobe“ seiner Fähigkeiten als symphonischer Komponist, mit der Absicht, sich bald ans Schreiben von Symphonien zu machen. Das Resultat geht allerdings weit über das hinaus, was nur eine „Übung“ hätte sein sollen. Brahms schenkt uns*

mit seinem *Variationswerk* musikalische Perlen von höchstem Wert und voller Emotionen.

**Beim nächsten Werk – „Vier Präludien und Ernste Gesänge“ von Detlev Glanert – muss sich Brahms dann selbst Bearbeitungen von einem seiner späteren Kollegen gefallen lassen. Wie gelungen ist Glanerts Auseinandersetzung mit dem großen Vorbild?**

*Die Originalität und Schlichtheit von Glanerts Arbeit hat mich vom ersten Augenblick an fasziniert. Das Ergebnis ist eine Orchestrierung, die das Original von Brahms mit allergrößtem Respekt behandelt, ohne es auf welche Art auch immer ausbauen zu wollen. Die Instrumentierung ist völlig homogen und transparent, sie unterstreicht und verstärkt den Charakter der Stücke auf kongeniale Weise. Besonders großartig finde ich, wie Glanert es schafft, vier Präludien und ein Postludium zusammen mit vier Liedern in ein einziges neues Stück zu verwandeln, das rund 25 Minuten dauert. Die beiden*

*kompositorischen Stile von Brahms und Glanert werden dabei auf eine natürliche und ausdrucksstarke Weise vereint.*

**Mit dem letzten Stück der CD, der „Hebriden“-Ouvertüre von Mendelssohn, verlassen wir die Brahms-Straße. Verraten Sie uns doch bitte, was Sie an diesem Werk so fasziniert, dass dieser „Hit“ den Schlusstein des Albums bilden darf.**

*Die Rezeption „konservierter“ Musik, sei es über physische Tonträger oder Streaming-Dienste, hat sich im Laufe der letzten Jahre stark verändert. Nur selten wird ein Album von Anfang bis Ende kontinuierlich durchgehört. Eine CD ist kein Live-Konzert. Diese Tatsache hat uns dazu gebracht, eine Art „Bonus Track“ anzufügen, einen „Hit“, um – wie Sie richtig sagen – einen „Schlusstein“ zu setzen. Er soll unterstreichen, dass jede Komposition in Wahrheit eine Transkription von etwas anderem ist: einem Bild, einer Emotion, einer Erfahrung, einer Musik,*

*die der Komponist vorher gehört hat oder von Gefühlen, die wir von Kindheit an kennen. So ist Musik immer eine Wiedergabe von etwas, das schon vorher existiert hat.*

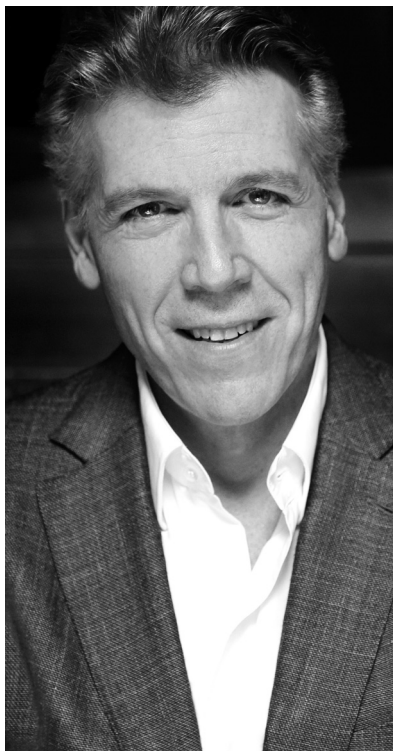
**Vielen Dank für das Gespräch,  
Herr Vandelli.**

*Das Interview führte  
Dr. Burkhard Schäfer*

**THOMAS HAMPSON**, Bariton

Der amerikanische Bariton Thomas Hampson zählt zweifelsohne zu den innovativsten und facettenreichsten Musikern unserer Zeit. Für sein künstlerisches Schaffen sowie für seine Rolle als Wegbereiter in der Kultur erhielt er zahlreiche internationale Auszeichnungen. Sein Opernrepertoire umfasst mehr als 80 Rollen, und seine Diskografie enthält über 170 Einspielungen, die mehrfach nominiert und mit dem GRAMMY Award, dem Edison Award und dem Grand Prix du Disque ausgezeichnet wurden.

Thomas Hampson gastiert regelmäßig mit Orchestern wie dem New York Philharmonic, dem Cleveland Orchestra, den Berliner Philharmonikern, dem NDR Elbphilharmonie Orchester, dem Danish National Symphony Orchestra sowie dem NHK Symphony Orchestra und dem BBC Symphony Orchestra.



Zu den Dirigentinnen und Dirigenten mit denen Hampson jüngst zusammen auf der Bühne stand zählen Klaus Mäkelä, Fabio Luisi, Jun Märkl, Jaap van Zweden, John Storgårds, Dennis Russell Davies, Gustavo Gimeno, Thomas Sondergard, Karina Canellakis und Alan Gilbert.

Mit seinen Kammermusikpartnerinnen und -partnern wie dem Pianisten Wolfram Rieger, mit dem er seit vielen Jahren Liederabende gibt, aber auch Daniel Hope, Martha Argerich, Ksenija Sidorova oder dem Janoska Ensemble, bespielt er die Konzertbühnen weltweit. So unter anderem im Brucknerhaus Linz, dem Festspielhaus Baden-Baden, Beethoven-Haus Bonn, Schloss Elmau, Tonhalle Zürich, Concertgebouw Amsterdam, Philharmonie de Paris, Elbphilharmonie Hamburg oder im Kulturpalast Dresden. Zudem ist er gern gesehener Gast bei Festivals wie den BBC Proms, dem Klavierfestival Luzern, dem Heidelberger Frühling, dem Mahler Festival

Leipzig, dem Verbier Festival, dem Gstaad Menuhin Festival, dem Schleswig-Holstein Musikfestival, dem Turku Music Festival und dem Festival George Enescu.

Darüber hinaus steht er auf den Bühnen der bedeutendsten Opernhäuser der Welt, darunter The Metropolitan Opera New York, die Bayerische Staatsoper, die Opéra National de Paris, das Teatro Real de Madrid, das Opernhaus Zürich, die Mailänder Scala und die Wiener Staatsoper.

Hampson ist Honorarprofessor an der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg und Ehrenmitglied der Royal Academy of Music in London. Neben mehreren Ehrendoktorwürden trägt er den Titel Kammersänger der Wiener Staatsoper und wurde in Frankreich zum Commandeur de l'Ordre des Arts et des Lettres der Republik Frankreich ernannt. 2017 erhielten Thomas Hampson und Wolfram Rieger gemeinsam die Hugo-Wolf-

Medaille der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie. Hampson ist Mitbegründer und künstlerischer Leiter der Lied Akademie Heidelberg. Im Jahr 2003 gründete er die Hampsong Foundation, mit der er die Kunst des Gesangs zur Förderung des interkulturellen Dialogs und Verständnisses einsetzt. Seine internationalen Meisterkurse sind eine ständige Online-Ressource von medici.tv, der Manhattan School of Music und dem Livestream-Kanal der Hampsong Foundation. Außerdem ist er Distinguished Visiting Artist in Residence an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und als Berater für Opera for Peace tätig.



**CLAUDIO VANDELLI**, Dirigent

Der gebürtige Mailänder Claudio Vandelli blickt auf eine lange internationale Karriere zurück. Stationen seiner Laufbahn führten ihn in die Berliner Philharmonie, die Royal Albert Hall, den Wiener Musikverein und das Wiener Konzerthaus, das Teatro Colón

in Buenos Aires, das Mariinski Theater in St. Petersburg, den Moskauer Konzertsaal Zarjadje und das Moskauer P.-I.-Tschaikowsky Konservatorium in Moskau, die Prager Smetana Hall und viele andere mehr, wo er unter anderem die Hamburger Symphoniker, das Gürzenich-Orchester Köln, das Royal Philharmonic Orchestra, die Moscow Soloists und das Royal Danish Orchestra dirigierte. Auch das Symphonieorchester Kiew sowie das Philharmonische Orchester und das Orchester der Oper in Odessa dirigierte er mehrmals.

Claudio Vandellis besondere Qualitäten liegen darin, Instrumental- und Gesangssolistinnen und -solisten auf einfühlsame Art und Weise zu begleiten, seinen Orchestern einen reichhaltigen, vielfarbigen Klang zu entlocken und aus jeder und jedem einzelnen Musikerin und Musiker das Beste herauszuholen.

Seit dem Jahr 2020 ist der Italiener Chefdirigent der Würth Philharmoniker,



mit welchen ihn seither zahlreiche erfolgreiche Konzerte im In- und Ausland verbinden. Neben der regelmäßigen Konzerttätigkeit im Carmen Würth Forum in Künzelsau, wo unter anderem Lise de la Salle, Julian Prégardien, Sir Bryn Terfel, Cecilia Bartoli, Fazıl Say, Anna Netrebko, Juan Diego Flórez, Renaud und Gautier Capuçon zu Gast waren, führen regelmäßige Gastauftritte das Ensemble und seinen Chefdirigenten zum Enescu Festival nach Bukarest, in das Große Festspielhaus nach Salzburg oder ins Festspielhaus Baden-Baden, wo im November 2024 mit einem Galakonzert mit den Solisten Sonda Radvanovsky und Piotr Beczala Giacomo Puccinis 100. Todestag Tribut gezollt wurde. Claudio Vandelli leitete die Württh Philharmoniker mit Werken aller Zeitepochen, darunter auch monumentale Kompositionen wie Giuseppe Verdis „Messa da Requiem“, Gustav Mahlers „Auferstehungssinfonie“, Johann Sebastian Bachs „Magnificat“ oder Carl Orffs „Carmina Burana“.

Seit Jahrzehnten widmet sich Claudio Vandelli der Gründung von neuen Orchestern mit jungen, talentierten Musikerinnen und Musikern aus aller Welt. So stellte er für das bekannte Festival in Verbier in der Schweiz die drei internationalen Festival Orchester zusammen und dirigierte die erste Tournee des Verbier Festival Orchesters mit Khatia Buniatishvili als Solistin. Vandelli blieb dem Festival über zehn Jahre lang als Director of the Music Department verbunden. Seit 2019 hat er die Verantwortung für das Pan-Caucasian Youth Orchestra, das junge Musikerinnen und Musiker aus der Kaukasusregion auf höchstem Niveau vereint und das beim Tsinandali Festival in Georgien jährlich residiert. Dieser Region gilt Vandellis besondere Aufmerksamkeit, so dirigiert er unter anderem wiederholt in Georgien, Armenien, der Türkei und Turkmenistan (als erster ausländischer Gastdirigent nach mehreren Jahren).

Eine besondere Reichweite erlangte das Open-Air-Konzert „Sommernacht

der Stars“ mit Anna Netrebko, Jonas Kaufmann, Thomas Hampson, Ildar Abdrazakov und Elena Zhidkova, das Vandelli am Münchener Königsplatz dirigierte. Es wurde vom ZDF aufgezeichnet und in Kinos weltweit ausgestrahlt.

Die vorliegende Aufnahme ist die dritte Publikation der Würth Philharmoniker mit Claudio Vandelli.

### WÜRTH PHILHARMONIKER

Seit ihrer Gründung im Jahr 2017 und ihrem ersten Auftritt anlässlich der Eröffnungsfeierlichkeiten des Carmen Würth Forum überzeugen die Würth Philharmoniker als dort angesiedeltes Orchestra in Residence mit einem breiten Repertoire von klassischen bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen ihr Publikum. Das Orchester ist ein weiterer Meilenstein des kulturellen Engagements der Unternehmensgruppe Würth neben den Kunstaktivitäten. Chefdirigent der Würth Philharmoniker ist seit 2020 Claudio Vandelli.

Mit ihrem kraftvollen Klang und nuancierten Interpretationen bringen die Würth Philharmoniker Musik von außergewöhnlicher Qualität in ihre Heimatregion Hohenlohe, was sie als professionelles Symphonieorchester in der Region einzigartig macht. In ihrer noch jungen Biografie erspielten sie sich innerhalb kürzester Zeit einen hervorragenden Ruf und in jeder Saison empfangen sie zahlreiche renommierte Künstlerinnen und Künstler am Pult und auf der Bühne in Künzelsau.

Bei Gastspielen in weltweit bedeutenden Konzertsälen treten die Würth Philharmoniker auch international in Erscheinung. Sie spielten unter anderem im Concertgebouw in Amsterdam, in der Londoner Cadogan Hall, im Festspielhaus Baden-Baden, im Konzertsaal des Ateneul Român beim George Enescu Festival in Bukarest, im Großen Saal der Stiftung Mozarteum in Salzburg sowie im Goldenen Saal des Musikvereins Wien und in der Liederhalle Stuttgart.



Im Eigentum der Reinhold Würth Musikstiftung befinden sich mehrere historisch bedeutende Instrumente, insbesondere die Violine „Ex Ries“ aus dem Jahr 1693 des italienischen Geigenbaumeisters Antonio Stradivari, die seit 2020 von Veronika Eberle gespielt wird. Zudem unter anderem eine Geige

von Giovanni Battista Gabrielli aus dem Jahre 1770, derzeit an die russische Geigerin Ksenia Dubrovskaya verliehen, sowie eine Violine von Tommaso Belestrieri, Mantua ca. 1783–85, die vom Konzertmeister der Württh Philharmoniker, Catalin Desaga, gespielt wird.

**"In truth, every composition is really a transcription of something else."**

*An interview with  
conductor Claudio Vandelli*

**Mr Vandelli, what is the concept behind the album and its sequence of pieces?**

*After we made the decision to place Detlev Glanert's 'Vier Präludien und Ernste Gesänge' (Four Preludes and Serious Songs) at the centre of our new album, I had the idea and the intention of creating a programme around the theme of orchestration. Our first CD, the Brahms' Piano Quartet, op. 25 in the arrangement by Arnold Schönberg, was already based on this concept, and it seemed to me like a good idea to develop it further with this new album. Of course, Brahms is at the centre of it all, and we hear him both as an 'arranger' of works by his earlier colleagues Schubert and Haydn, whilst also being able to appreciate his work as a composer, arranged by one of his later adherents in the form of Detlev*

*Glanert. We only decided on the order of the works at the very end of the process, after we had listened to the final master recordings, and I think and hope that the order corresponds to the ideas and wishes of the listeners in the best possible way.*

**What was it like for you and the Würth Philharmoniker working on these particular compositions on the album?**

*Expanding the repertoire of a symphony orchestra to include new Romantic pieces is no easy task, especially when it involves works that are relatively rarely recorded, such as Detlev Glanert's arrangement of Johannes Brahms' 'Vier Ernste Gesänge', op. 121, or his own arrangement of the five Schubert songs for medium voice and orchestra. We were very happy to take on this task, not least because it offers the Würth Philharmoniker the opportunity to present their qualities in the best possible way.*

The album begins with Johannes Brahms' arrangement of the Schubert songs. How does Brahms approach the orchestration? How many liberties does he take?

*Brahms' own orchestration adds practically no compositional elements to the original for voice and piano, embellishing only, what I would call, orchestral colours. It's possible to compare this process to that of colouring an old black-and-white film. Nothing is actually added, but you somehow feel more involved in the action. In a practical sense, one hears the pure songs here, just as Schubert intended. As is so often the case, the genius is hidden in the simplicity: Brahms emphasises what is there in an excellent way, and he is able to highlight the composed emotions without adding anything. The tonal result is captivating. Detlev Glanert then adopted this method in his own orchestrations of Brahms' works.*

The following work, 'Variations on a Theme by Joseph Haydn', is also an arrangement in a way: Brahms varies a theme by his classical colleague here. How does Brahms deal with the subject matter? What does he 'make' of it?

*Apart from the fact that nobody knows for sure whether the theme was actually written by Haydn himself, it is a piece of such rare beauty and simplicity that Brahms was inspired by it. In fact, it's not simply an orchestration; it's more like many variations. This practice was very 'en vogue' in the Classical-Romantic period, and it's probably comparable to improvising on jazz standards today. For Brahms, this was a 'dress rehearsal' for his abilities as a symphonic composer, a direction that he was soon to undertake. The result, however, goes far beyond what should have been simply an 'exercise'. With his variation work within the piece, Brahms presents us with deeply emotional musical pearls of the highest quality.*

Coming to the next piece, Detlev Glanert's 'Vier Präludien und Ernste Gesänge', Brahms himself had to put up with arrangements of his work by one of his later colleagues. How successful is Glanert's interpretation of his great role model's composition?

*The originality and simplicity of Glanert's version fascinated me from the very first moment. What he has created is an orchestration that treats Brahms' original with the utmost respect, without wanting to expand on it in any way whatsoever. The orchestration is completely homogeneous and transparent, emphasising and reinforcing the character of the pieces in a brilliant way. I find it particularly impressive how Glanert manages to transform four preludes and a postlude in combination with four songs into a single new piece that lasts around 25 minutes, uniting the two compositional styles of Brahms and Glanert in a natural and expressive way.*

With the last piece on the CD, the 'Hebrides' Overture by Mendelssohn, we leave the Brahms road. Please tell us what fascinates you so much about this particular piece that this 'hit' has been chosen as the album's keystone.

*The consumption of 'conserved' music, whether via physical recordings or streaming services, has changed dramatically in recent years. An album is rarely listened to continuously from start to finish. A CD is not a live concert. This situation prompted us to add a kind of 'bonus track', a 'hit', as you rightly say, to set a 'keystone' on the album. It is intended to emphasise that every composition is in fact a transcription of something else: an image, an emotion, an experience, music that the composer has heard before or feelings that we have known since childhood; a confirmation that in music, there is always a depiction of something that already existed.*

*The interview was conducted  
by Dr. Burkhard Schäfer*

## **THOMAS HAMPSON**, Baritone

Long recognised as one of the most innovative musicians of our time, American baritone Thomas Hampson has received countless international honours for his singular artistry and cultural leadership. His operatic repertoire is comprised of more than 80 roles, and his discography includes more than 170 albums, with multiple nominations and winners of the GRAMMY Award, Edison Award, and the Grand Prix du Disque.

Thomas Hampson performs regularly with orchestras such as the New York Philharmonic, the Cleveland Orchestra, the Berlin Philharmonic, the NDR Elbphilharmonie Orchestra, the Danish National Symphony Orchestra, the NHK Symphony Orchestra and the BBC Symphony Orchestra.

Among the conductors with whom Hampson has recently appeared on stage are Klaus Mäkelä, Fabio Luisi,

Jun Märkl, Jaap van Zweden, John Storgårds, Dennis Russell Davies, Gustavo Gimeno, Thomas Sondergard, Karina Canellakis and Alan Gilbert.

With his chamber music partners such as the pianist Wolfram Rieger, with whom he has given recitals for many years, as well as Daniel Hope, Martha Argerich, Ksenija Sidorova and the Janoska Ensemble, he performs on the concert stages around the world. These include the Brucknerhaus Linz, the Festspielhaus Baden-Baden, Beethoven-Haus Bonn, Schloss Elmau, Tonhalle Zurich, Concertgebouw Amsterdam, Philharmonie de Paris, Elbphilharmonie Hamburg and the Kulturpalast Dresden. He is also a welcomed guest at festivals such as the BBC Proms, the Lucerne Piano Festival, the Heidelberger Frühling, the Mahler Festival Leipzig, the Verbier Festival, the Gstaad Menuhin Festival, the Schleswig-Holstein Music Festival, the Turku Music Festival and the George Enescu Festival.

Furthermore, he appears on the stages of the world's most important opera houses, including The Metropolitan Opera New York, the Bavarian State Opera, the Opéra National de Paris, the Teatro Real de Madrid, the Zurich Opera House, La Scala in Milan and the Vienna State Opera.

He is an honorary professor of Philosophy at the University of Heidelberg and an honorary member of London's Royal Academy of Music. In addition to several Honorary Doctorates, he is Kammersänger of the Wiener Staatsoper and Commandeur de l'Ordre des Arts et des Lettres of the Republic of France. In 2017 he received the Hugo Wolf Medal, together with Wolfram Rieger. He is the co-Founder and Artistic Director of the Lied Academy Heidelberg. In 2003, he founded the Hampsong Foundation, through which he uses the art of song to promote intercultural dialogue and understanding. His international master class schedule is a continuing online re-

source of medici.tv, the Manhattan School of Music, and The Hampsong Foundation livestream channel. Additionally, he also serves as the Distinguished Visiting Artist in Residence at the mdw – University of Music and Performing Arts in Vienna and as an Advisor for Opera for Peace.

### **CLAUDIO VANDELLI**, Conductor

Born in Milan, Claudio Vandelli can look back on a long international career which has taken him to the Berliner Philharmonie, the Royal Albert Hall, the Vienna Musikverein, and the Vienna Konzerthaus, the Teatro Colon in Buenos Aires, the Mariinsky Theatre in St. Petersburg, the Zaryadye Hall and the Tchaikovsky Conservatory in Moscow, and Prague's Smetana Hall, among many others. He has conducted the Hamburg Symphony Orchestra, the Gürzenich Orchestra Cologne, the Royal Philharmonic Orchestra, the Moscow Soloists and the Royal Danish Orchestra, among others. He has also



conducted the Kiev Symphony Orchestra, the Philharmonic Orchestra and the Odessa Opera Orchestra on several occasions.

Claudio Vandelli's special qualities lie in his ability to accompany instrumental and vocal soloists in a sensitive manner, while eliciting a rich, multicoloured sound from his orchestras, bringing out the best in each individual musician. The Italian has been principal conductor of the Württh Philharmoniker since 2020, and has performed numerous successful concerts together with the ensemble both at home and abroad. In addition to regular concerts at the Carmen Württh Forum in Künzelsau, where guests have included Lise de la Salle, Julian Prégardien, Sir Bryn Terfel, Cecilia Bartoli, Fazıl Say, Anna Netrebko, Juan Diego Flórez, and Renaud and Gautier Capuçon. Regular guest appearances take the ensemble and its principal conductor to the Enescu Festival in Bucharest, the Großes Festspielhaus in

Salzburg, and the Festspielhaus Baden-Baden, where a gala concert with soloists Sondra Radvanovsky and Piotr Beczala in November 2024 has paid tribute to Giacomo Puccini and the centenary of his passing. Claudio Vandelli has conducted the Württh Philharmoniker in works from all eras, including monumental compositions such as Giuseppe Verdi's 'Messa da Requiem', Gustav Mahler's 'Resurrection Symphony', Johann Sebastian Bach's 'Magnificat', and Carl Orff's 'Carmina Burana'.

For decades, Claudio Vandelli has dedicated himself to founding new orchestras made up of young, talented musicians from all over the world. He put together the three international festival orchestras for the famous Verbier Festival in Switzerland and conducted the inaugural Verbier Festival Orchestra tour with Khatia Buniatishvili as soloist. Vandelli remained associated with the festival for over ten years as Director of the Music

Department. Since 2019, he has been responsible for the Pan-Caucasian Youth Orchestra, bringing together the very best young musicians from the Caucasus region, culminating in performances at the Tsinandali Festival in Georgia every year. Vandelli is particularly focussed on this region and has frequently conducted in Georgia, Armenia, Turkey and Turkmenistan (as the first foreign guest conductor in a number of years).

The open-air concert 'Summer Night of the Stars' with Anna Netrebko, Jonas Kaufmann, Thomas Hampson, Ildar Abdrazakov, and Elena Zhidkova, which Vandelli conducted at Munich's Königsplatz, was recorded by ZDF and broadcast in cinemas across the globe, enabling worldwide audience access.

This recording is the third production by the Würth Philharmoniker together with Claudio Vandelli.

## WÜRTH PHILHARMONIKER

Since their foundation in 2017 and their inaugural performance on the occasion of the opening ceremony of the Carmen Würth Forum, the Würth Philharmoniker have been impressing audiences with a broad repertoire ranging from classical to contemporary compositions in their role as the orchestra in residence. The orchestra is a further milestone in the Würth Group's cultural commitment, in addition to its artistic activities. Claudio Vandelli has been principal conductor of the Würth Philharmoniker since 2020.

With its powerful sound and nuanced interpretations, the Würth Philharmoniker bring music of exceptional quality to their home region of Hohenlohe, making them unique in the region as a professional symphony orchestra. In their still relatively recent history, they have earned an outstanding reputation in a very short space of time, and each season they welcome

an array of renowned artists to the podium and stage in Künzelsau. The Württh Philharmoniker also appear internationally in guest performances at major concert halls around the world. They have performed at venues including the Concertgebouw in Amsterdam, London's Cadogan Hall, the Festspielhaus Baden-Baden, the Ateneul Român concert hall at the George Enescu Festival in Bucharest, the main hall of the Mozarteum Foundation in Salzburg, the Golden Hall of the Musikverein in Vienna, and the Liederhalle in Stuttgart.

The Reinhold Württh Musikstiftung owns several historically significant instruments, in particular the violin 'Ex Ries' from 1693 by Italian violin maker Antonio Stradivari, which has been played by Veronika Eberle since 2020. They also own a violin made by Giovanni Battista Gabrielli, which dates from 1770, currently on loan to the Russian violinist Ksenia Dubrovskaya, as well as a violin by Tommaso Balestrieri,

Mantua, dated between 1783–85, which is played by the concertmaster of the Württh Philharmoniker, Catalin Desaga.

*Interview: Dr. Burkhard Schäfer,  
transl. Paul Bonin*

## FRANZ SCHUBERT

### Gruppe aus dem Tartarus

Horch – wie Murmeln des empörten Meeres,  
Wie durch hohler Felsen Becken weint ein Bach,  
Stöhnt dort dumpfig tief ein schweres, leeres,  
Qualerpresstes Ach!

Schmerz verzerrt  
Ihr Gesicht, Verzweiflung sperrt  
Ihren Rachen fluchend auf.  
Hohl sind ihre Augen – ihre Blicke  
Spähen bang nach des Kozytus Brücke,  
Folgen tränend seinem Trauerlauf.

Fragen sich einander ängstlich leise:  
Ob noch nicht Vollendung sei?  
Ewigkeit schwingt über ihnen Kreise,  
Bricht die Sense des Saturns entzwei.

*(Text: Friedrich Schiller)*

### An Schwager Kronos

Spute dich, Kronos!  
Fort, den rasselnden Trott!  
Bergab gleitet der Weg;  
Ekles Schwindeln zögert  
Mir vor die Stirne dein Zaudern.  
Frisch, holpert es gleich,  
Über Stock und Steine den Trott

Rasch ins Leben hinein!  
Nun schon wieder  
Den eratmenden Schritt,  
Nun schon wieder  
Mühsam Berg hinauf.  
Auf denn, nicht träge denn,  
Strebend und hoffend hinan!

Weit, hoch, herrlich  
Rings den Blick ins Leben hinein,  
Vom Gebirg' zum Gebirg'  
Schwebet der ewige Geist,  
Ewigen Lebens ahndevoll.

Seitwärts des Überdachs Schatten  
Zieht dich an,  
Und ein Frischung verheißender Blick  
Auf der Schwelle des Mädchens da.  
Labe dich! Mir auch, Mädchen,  
Diesen schäumenden Trank,  
Diesen frischen Gesundheitsblick!

Ab denn, rascher hinab!  
Sieh, die Sonne sinkt!  
Eh' sie sinkt, eh' mich Greisen  
Ergreift im Moore Nebelduft,  
Entzahnte Kiefer schnattern  
Und das schlotternde Gebein.

Trunknen vom letzten Strahl  
Reiß mich, ein Feuermeer

Mir im schäumenden Aug',  
Mich geblendeten Taumelnden  
In der Hölle nächtliches Tor.

Töne, Schwager, ins Horn,  
Rassle den schallenden Trab,  
Dass der Orkus vernehme: wir kommen,  
Dass gleich an der Türe  
Der Wirt uns freundlich empfangen.  
*(Text: Johann Wolfgang von Goethe)*

### **Memnon**

Den Tag hindurch nur einmal mag ich sprechen,  
Gewohnt zu schweigen immer, und zu trauern:  
Wenn durch die nachtgeborenen Nebelmauern  
Aurens Purpurstrahlen liebend brechen.

Für Menschenohren sind es Harmonien.  
Weil ich die Klage selbst melodisch künde,  
Und durch der Dichtung Glut das Rauhe ründe,  
Vermuten sie in mir ein selig Blühen.

In mir, nach dem des Todes Arme langen,  
In dessen tiefstem Herzen Schlangen wühlen;  
Genährt von meinen schmerzlichen Gefühlen  
Fast wütend durch ein ungestillt Verlangen:

Mit dir, des Morgens Göttin, mich zu einen,  
Und weit von diesem nichtigen Getriebe,

Aus Sphären edler Freiheit, reiner Liebe,  
Ein stiller bleicher Stern herab zu scheinen.

*(Text: Johann Baptist Mayrhofer)*

### **Geheimis**

Über meines Liebchens Äugeln  
Stehn verwundert alle Leute;  
Ich, der Wissende, dagegen  
Weiß recht gut was das bedeute.

Denn es heißt: ich liebe diesen,  
Und nicht etwa den und jenen.  
Lasset nur ihr guten Leute  
Euer Wundern, euer Sehnen!

Ja, mit ungeheuren Mächten  
Blicket sie wohl in die Runde;  
Doch sie sucht nur zu verkünden  
Ihm die nächste süße Stunde.  
*(Text: Johann Wolfgang von Goethe)*

## Greisengesang

Der Frost hat mir bereift  
Des Hauses Dach;  
Doch warm ist's mir geblieben  
Im Wohngemach.

Der Winter hat die Scheitel  
Mir weiß gedeckt.  
Doch fließt das Blut, das rote,  
Durch's Herzgemach.

Der Jugendflor der Wangen,  
Die Rosen sind gegangen,  
All' gegangen  
Einander nach.

Wo sind sie hingegangen?  
Ins Herz hinab.  
Da blühen sie nach Verlangen,  
Wie vor so nach.

Sind alle Freudenströme  
Der Welt versiegt?  
Noch fließt mir durch den Busen  
Ein stiller Bach.

Sind alle Nachtigallen  
Der Flur verstummt?  
Noch ist bei mir im Stillen  
Hier eine wach.

Sie singet: Herr des Hauses!  
Verschleuß dein Tor,  
Dass nicht die Welt, die kalte,  
Dring ins Gemach.

Schleuß aus den rauhen Odem  
Der Wirklichkeit,  
Und nur dem Duft der Träume  
Gib Dach und Fach.

*(Text: Friedrich Rückert)*

## JOHANNES BRAHMS Vier erste Gesänge

### Nr. 1

Denn es gehet dem Menschen wie dem Vieh,  
Wie dies stirbt, so stirbt er auch,  
Und haben alle einerlei Odem,  
Und der Mensch hat nichts mehr, denn das Vieh:  
Denn es ist alles eitel.  
Es fährt alles an einen Ort;  
Es ist alles von Staub gemacht,  
Und wird wieder zu Staub.  
Wer weiß, ob der Geist des Menschen aufwärts fahre,  
Und der Odem des Viehes unterwärts  
unter die Erde fahre?

Darum sahe ich, dass nichts bessers ist,  
Denn dass der Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit,  
Denn das ist sein Teil.  
Denn wer will ihn dahin bringen,

Dass er sehe, was nach ihm geschehen wird?  
(*Prediger Salomo, Kap. 3*)

**Nr. 2**

Ich wandte mich und sahe an  
Alle, die Unrecht leiden unter der Sonne;  
Und siehe, da waren Tränen derer,  
Die Unrecht litten und hatten keinen Tröster,  
Und die ihnen Unrecht täten, waren zu mächtig,  
Dass sie keinen Tröster haben konnten.  
Da lobte ich die Toten,  
Die schon gestorben waren  
Mehr als die Lebendigen,  
Die noch das Leben hatten;  
Und der noch nicht ist, ist besser, als alle Beide,  
Und des Bösen nicht inne wird,  
Das unter der Sonne geschieht.  
(*Prediger Salomo, Kap. 4*)

**Nr. 3**

O Tod, wie bitter bist du,  
Wenn an dich gedenket ein Mensch,  
Der gute Tage und genug hat  
Und ohne Sorge lebet;  
Und dem es wohl geht in allen Dingen  
Und noch wohl essen mag!  
O Tod, wie bitter bist du.  
O Tod, wie wohl tust du dem Düftigen,  
Der da schwach und alt ist,  
Der in allen Sorgen steckt,  
Und nichts Bessers zu hoffen,

Noch zu erwarten hat!  
O Tod, wie wohl tust du!

(*Jesus Sirach, Kap. 41*)

**Nr. 4**

Wenn ich mit Menschen-  
und mit Engelszungen redete,  
Und hätte der Liebe nicht,  
So wär' ich ein tönend Erz,  
Oder eine klingende Schelle.  
Und wenn ich weissagen könnte,  
Und wüsste alle Geheimnisse  
Und alle Erkenntnis,  
Und hätte allen Glauben, also,  
Dass ich Berge versetzte,  
Und hätte der Liebe nicht,  
So wäre ich nichts.  
Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe,  
Und ließe meinen Leib brennen,  
Und hätte der Liebe nicht,  
So wäre mir's nichts nütze.  
Wir sehen jetzt durch einen Spiegel  
In einem dunkeln Worte;  
Dann aber von Angesicht zu Angesichte.  
Jetzt erkenne ich's stückweise,  
Dann aber werde ich erkennen,  
Gleichwie ich erkenne bin.  
Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung,  
Liebe, diese drei;  
Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.  
(*Paulus an die Korinther I., Kap. 13*)

Datum, Ort der Aufnahmen / Date, Recorded at: 21. - 23. Februar 2024,  
CARMEN WÜRTH FORUM, Reinhold Würth Saal, Künzelsau

Tonmeister / Sound engineer: Andreas Neubronner

Assistenz / Assistant:

Christian Starke, [www.tritonus.de](http://www.tritonus.de)

Interview: Dr. Burkhard Schäfer

Übersetzung / Translation: Paul Bonin

Graphic Arts: Birgit Fauseweh

Fotos / Photos:

Würth Philharmoniker: Ufuk Arslan, © Reinhold Würth Musikstiftung gGmbH  
Thomas Hampson: Chris Singer; Claudio Vandelli: Susanne Grunsky



© & © 2025 hänssler CLASSIC / Profil Medien GmbH  
D-73765 Neuhausen, [www.haensslerprofil.de](http://www.haensslerprofil.de), [info@haensslerprofil.de](mailto:info@haensslerprofil.de)

HC24021

Die Reinhold Würth Musikstiftung gGmbH wird gefördert von der Adolf Würth GmbH & Co. KG.

